

Zum Gedenken an Dr. Stefan SCHMIDT (1962-2024)



Stefan Schmidt in der ZSM

Wir denken an Stefan SCHMIDT. Bald ist ein Jahr vergangen, seit er nicht mehr bei uns ist, ein Naturwissenschaftler, renommierter Experte für Hautflügler, ein Tausendsassa, dessen Leben vom ersten bis zum letzten Tag nicht in den Rahmen des Gewöhnlichen passte.

Stefan SCHMIDT wurde in Minden (Westfalen) geboren und aufgewachsen. Als Kind verbrachte er Stunden damit, Tiere im Garten, Wald, Moor und See zu beobachten. Er hatte einen unerschöpflichen Wissensdurst und entwickelte ein Talent, alle kleinen Details, aber auch das große Ganze zu sehen. Mit dem Fahrrad radelte er in die umliegenden Gebiete, um Vögel zu beobachten und Pflanzen zu sammeln und bestimmen. Das Interesse an dem Thema war so groß, dass er entschieden hat, die Ergebnisse aufzuschreiben. Stefan hat seine erste Veröffentlichung mit knapp 15 Jahren für eine ornithologischen Zeitschrift verfasst.

Als Schüler lernte er Rolf HINZ kennen, einen Oberstudienrat und renommierten Schlupfwespenkenner, der seinen Beruf bis 1978 am Goethe-Gymnasium in Einbeck ausübte. Mit Rolf HINZ und ein paar anderen Schülern durfte Stefan an den entomologischen Expeditionen in den französischen Alpen und spanischen Pyrenäen teilnehmen.

Direkt nach dem Abitur zog er von zu Hause aus, um zuerst in Bayreuth und dann in Freiburg Biologie zu studieren. In Freiburg schloss er mit dem Diplom ab. Der Titel seiner Diplomarbeit war: „Zur Eiablagestrategie einiger Arten der Gattung *Tryphon* FALL. (Hymenoptera: Ichneumonidae) als Ektoparasitoide der Blattwespen-Gattung *Dolerus* (Hymenoptera: Tenthredinidae)“.

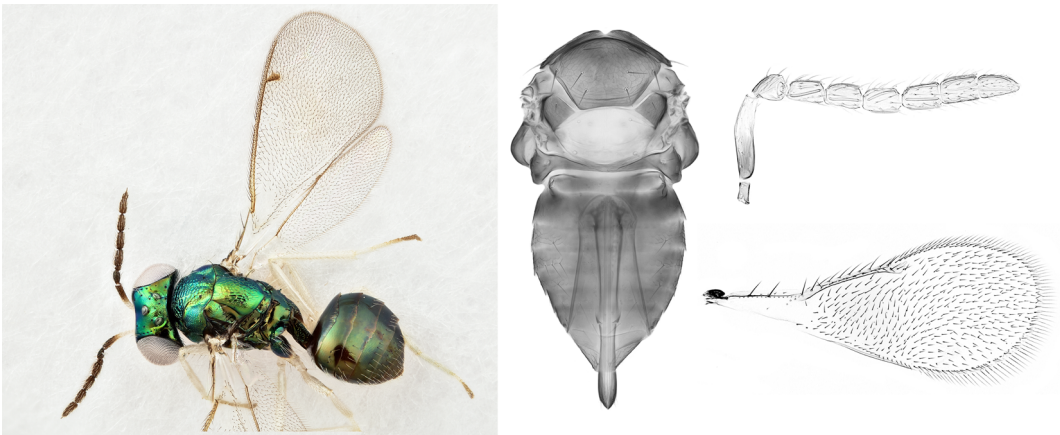
Als eine Person, die immer genau wusste, was sie machen will, beendete Dr. Stefan SCHMIDT daraufhin seine Promotion in Hamburg mit dem Titel, „Zur Biologie und Taxonomie der nordeuropäischen Arten des *Amauronematus fallax* (LEP.)-Komplexes (Hymenoptera, Symphyta). Ökologische und biometrische Untersuchungen zur Wirtspflanzenspezifität und morphologischen Variabilität einiger an Weiden (*Salix* spp.) lebender Arten“. Die Feldarbeit für seine Studien führte ihn nach Nordfinnland, nach Lappland. Im Kevo-Naturreservat forschte er über die Biologie und Taxonomie der Symphyta. Auch in Lappland hat er Vögel beobachtet, die bezaubernde Landschaften fotografiert und mit Freunden Ski gelaufen.

Stefan SCHMIDT empfand den Misserfolg als Chance, einen neuen Weg einzuschlagen und weiter zu gehen. Er war ein außergewöhnlicher, ehrlicher und vielseitiger Mensch. Er konnte ein fleißiges Teammitglied sein, aber auch eine inspirierende Führungspersönlichkeit mit dem großen Geschick, Leute zu respektieren und Impulse zu setzen, damit Weiterentwicklung für den einzelnen möglich ist. Er war jemand, auf den man sich verlassen konnte; davon gibt es nicht so viele.

Im Jahre 1993 heiratete er seine Frau Olga, die er im beruflichen Rahmen kennengelernt hat. Der Weg führte die beiden nach Australien, wo sich neue Möglichkeiten für Arbeit und wissenschaftliche Reisen in fast allen australischen Bundesstaaten eröffneten. In Brisbane hat Stefan SCHMIDT eine in der südlichen Hemisphäre verbreitete Blattwespengruppe (Pergidae) untersucht und mehrere Veröffentlichungen publiziert. Er suchte aber neue Herausforderungen und bekam eine Stelle als wissenschaftlicher Mitarbeiter in Canberra mit der großen Chance, Erzwespen (Chalcidoidea) zu erforschen. Nebenbei nutzte er die Gelegenheit, in einem modernen Labor molekulare Methoden zur Untersuchung kleinster Erzwespen zu erlernen. Er hatte die Gabe, Dinge sehr schnell zu lernen. Er erzählte gerne über seine Entdeckungen, oft humorvoll, ohne sich in

den Vordergrund zu rücken. Talent zum Zuhören hatte er auch. Die Arbeit stand immer ganz oben in der Prioritätenliste, ließ sich aber gut mit der Freizeit vereinbaren, egal ob beim Grillen und Lichtfang auf Mount Glorious bei Brisbane oder beim Angeln auf Tintenfisch und bei Aufstellen von Gelbschalen in Bawley Point.

Zurück in Europa, nach produktiven beruflichen Zwischenstopps in Stuttgart und London, veränderte sich das Leben wiederum und die SCHMIDTS zogen für die neue Anstellung nach München im Januar 2003. In der Zoologischen Staatssammlung in München leitete Stefan SCHMIDT die Sektion Hymenoptera. Er war äußerst erfolgreich bei der Einwerbung Drittmittel und in diesen 21 Jahren hat er die Sektion weiter aufgebaut und auf den neuesten Stand gebracht. Er hat an zahlreichen wissenschaftlichen Projekten gearbeitet und viele davon selber oder zusammen mit den Kollegen an der ZSM geleitet, u.a. das DNA-Barcoding-Projekt „German Barcode of Life“ (Chalcidoidea, Symphyta, Aculeata und sogenannte ‚Dark Taxa‘), das „Global Malaise Program“ und „Barcoding Fauna Bavarica“. Er hat sich für Sequenzierungen von Hymenoptera durch NGS-basierte Analyseverfahren (WGS, „whole-genome shotgun sequencing“) zur Klärung von Primer-Bias-Effekten bei Mikrohymenopteren interessiert und intensiv an dem Thema „Resolving deep divergences and rapid radiations in the Hymenoptera: the next generation“ gearbeitet. Ebenso lag ihm das Konzept „DiversityScanner“ am Herzen, in dem es um Entwicklung eines KI-basierten, robotischen Sortiersystems ging. Auch die Entwicklung eines web-basierten entomologischen Informationsportals (<http://snsb-zsm.pictures/>) als Schnittstelle zwischen Amateurentomologen, Insektenfotografen, taxonomischen Spezialisten und der ZSM als Forschungssammlung hat sehr viel Zeit in Anspruch genommen, nicht minder die Kastendigitalisierung, d. h. Erarbeitung neuer Ansätze und Technologien zur Massendigitalisierung entomologischer Sammlung mittels des in der ZSM entwickelten DScan-Systems. Die Liste der Projekte, an denen er beteiligt war, scheint endlos. Er leitete sammlungsbezogene Projekte, aber auch die Arbeiten im Labor, für die er Verantwortung übernommen hat. Er betreute und mitbetreute zahlreiche Studenten und Doktoranden, auch ausländische.



Links: *Chrysocharis viridis* (Eulophidae, Körpergröße ca. 2.3 mm). Rechts: *Encarsia* sp. (Aphelinidae, Präparat, Körpergröße ca. 0.6 mm).

Stefan SCHMIDT hat jahrelang die SNSB-ZSM-Website gestaltet, die Inhalte neu geordnet und dem Design der SNSB angepasst, die Sammlungsdaten auf den Seiten der einzelnen Sektion online verfügbar gemacht und zusätzlich sichergestellt, dass eine regelmäßige Sicherung auf ZSM-eigenen NAS-Systemen, die von der Sektion Hymenoptera eingerichtet und betreut werden, erfolgt.

Anfang 2023 wurde er zusammen mit zwei Kollegen zum Interimsleiter der ZSM bestellt. Die neuen Aufgaben hat er auch, wie alles andere, mit Fach- und Menschenkenntnis, mit Geduld, Kreativität und einer positiven Einstellung erledigt.

Dienstreisen führten ihn durch viele Länder in Europa aber auch die U.S.A., Kanada, Argentinien, Venezuela, Russland, Indonesien, Vietnam und Australien. Daraus sind viele Publikationen entstanden. Stefan SCHMIDT war an knapp 140 wissenschaftlichen Publikationen beteiligt und mehrere Manuskripte werden demnächst in den internationalen Zeitschriften veröffentlicht. Er hat knapp 130 für die Wissenschaft neue Taxa

von Chalcidoidea und Symphyta beschrieben, und mehrere Dutzend Arten von Erzwespen warten noch auf eine formelle Beschreibung.

Im Jahr 2006 nahm Stefan SCHMIDT mit seinen experimentellen Fotos von Insektenkörperteilen am ProRes Fotowettbewerb (Jenoptik Laser, Optik, Imaging Systems) teil und seine Bilder wurden auf den zweiten Platz gewählt. Im Jahr 2014 wurde er als Mitglied des „Silverlief Whitefly Integrated Pest Management Team“ mit der Gedenknadel (Chair's Medal for Science and Engineering Excellence) für seine herausragende multidisziplinäre Forschung ausgezeichnet.

Stefans Streben war es, Dinge voran zu bringen und über die Jahre eignete er sich ein ungeheures Fachwissen an, über seinen Forschungsbereich, Hymenoptera, den Bereich der Digitalisierung, die IT im Haus oder auch zum Thema Fotografie. In jedem Moment zeigte sich Stefan couragiert, freundlich, anpassungsfähig, flexibel in seinem Auftreten, glücklich mit dem was er tut. Manchmal war er zurückhaltend und aus dem Hintergrund heraus unterstützte er die Menschen mit großem Wohlwollen. In guten Zeiten war er ein kreativer Motor und in schwierigen Zeiten ein Rettungsring.

Es gab viele schöne Pläne für die Zukunft, samt Arbeit an etlichen neuen Forschungsprojekten, darunter ein museomischer Ansatz zur Aufklärung des evolutionären Ursprungs einiger Hymenopteren-Gattungen, Fluoreszenzspektroskopie als ergänzendes Verfahren zum Sammeln und Forschen von Hautflüglern, oder auch die Entwicklung des brandneuen Molekularlabors.

Stefan SCHMIDT blickte immer nach vorne. Er hat immer eine Lösung gefunden und konnte das Beste aus jeder Situation machen. Vielleicht sollten die Menschen, die ihn vermissen, versuchen, dasselbe zu tun...

Im Anschluss an diesen Rückblick einige persönliche Worte von Dr. Michael BALKE, mit Stefan gemeinsam Interimsleitung und langjähriger Kollege:

Ich habe 2008 an der ZSM als Konservator für die Käfersektion gestartet. Seitdem war Stefan immer ein Vorbild, ein Mensch, dessen Rat man gerne suchte. Stefan war kompetent und geduldig, wir waren niemals uneins, geradezu ein Wunder ob der vielfältigen gemeinsamen Unterfangen, Publikation zu ganz unterschiedlichen technischen, konzeptionellen, und wissenschaftlichen Themen, Management einer Serie von großen nationalen und internationalen Verbundprojekten. Immer war da einer, auf den Verlass war, der professionell und mit scharfem Humor jedes Problem fass- und lösbar machte. Wir waren auch zusammen unterwegs, Vietnam und Neu Guinea zum Beispiel, und auch unter haarstäubenden Umständen war da wieder einer, gelassen und fokussiert. Der Verlust ist unfassbar, der einzige Trost, dass sich viele seiner Ideen peu a peu materialisieren – so manche Sache wo man denkt, wie schön, könnte Stefan's Werk sein.

Zum Schluss, noch ein paar spontane Notizen von Hymenopterologen aus aller Welt, die über den Verlust schockiert waren.

Diese Notizen waren nicht zur Veröffentlichung bestimmt und werden daher hier anonym präsentiert.

"This is such an unbearable loss. I am not the only person on this side of the world who holds Stefan in the highest regard - he had so many great qualities that made it worth interacting with him."

"I have had much joy in communicating with Stefan, and he always helped me with my queries. He will be remembered as very generous and friendly."

„Er war wirklich einer meiner besten Freunde, wenn auch in der Ferne.“

"Oh my, I'm at a loss for words. I always enjoyed talking with Stefan as he was a very kind gentleman."

"With profound grief, I am writing this message ...that I lost my best friend, Dr. Stefan, a taxonomist known world-wide... Really it is a big loss for us."

„Sehr traurig und unglaublich ... Stefan ... war sehr hilfsbereit und empathisch ... außerdem äußerst klug und einer der wenigen Experten auf der Welt für verschiedene Gruppen von Hymenopteren ... Ich werde Stefan immer vermissen ...“

"For all of us (entomologists, hymenopterists) Stefan was a kind person and a great entomologist. I would love to name the new species after [him] ... He deserves it, and it is something I can actively do. For all of us it was shocking ..."

„Wir haben öfters telefoniert und ich kann sagen, dass ich ihn sehr geschätzt habe, wissenschaftlich und menschlich!“

"...terribly sad news for me... I always enjoyed Stefan's good humour, skill and dedication. It was a great pleasure to see him re-establish back in Germany and develop a wonderful career."

"I always think of Stefan as a really fine human being and he was a wonderfully helpful friend and colleague. I have very nice memories of him from various conferences ... and our visits to ZSM."

„Stefan war nicht nur ein guter Freund und geschätzter Kollege, sondern über viele Jahre eine wirkliche Stütze der ZSM. Er hat nicht nur seine Sammlung vorbildlich weiterentwickelt, Digitalisierung innovativ vorangetrieben, eine ganze Reihe von Großprojekten professionell geleitet, er war auch immer ein guter Freund und Lehrmeister.“

„Stefan wird als Vordenker in der Staatssammlung fehlen! Und auch als Vordenker für uns...“

„Ich denke an Stefan, an seine geniale Fähigkeit, blitzschnell Dinge zu lernen, ... immer den richtigen Weg zu finden, auch im dichten Dschungel oder in einer Millionenmetropole, ... Ich denke an seine besondere, offene, verständnisvolle Art, die Leute anzusprechen, niemals zu befehlen, immer hilfsbereit zu sein. Er wurde von vielen nicht genug geschätzt, aber das störte ihn überhaupt nicht. Die vollbrachte Tat war bereits Lob. So ein Mensch!“

"It is some time since we saw Stefan, but we have always enjoyed his company. He was really stimulating to be with. We are sure that others who knew him well will feel exactly the same. He will be a huge loss to the Chalcidoidea community."

"It took me some days to gather the strength ... but the tears insist on dropping as I type. I had dreamed of so many nice moments with ... Stefan and I still refuse to accept I will not be able to make it come true the way I dreamed. I'll never forget how much [he] took care of me and that Stefan was always there to support me. Always. Always smiling, always friendly, always positive. I have lost a marvelous brother, everybody around lost a marvelous friend, and the world lost a marvelous human being. Stefan united us with his kindness."

"Stefan was a great guy and a nice person to cooperate with and I enjoyed collaborating with Stefan in our projects. I am sorry that he will not see our current project through, but I hope, and know, that he would have liked the final coming results."

Eine Liste der Publikationen von Dr. Stefan SCHMIDT ist in der Zeitschrift ‚Spixiana‘ (2024), Heft 47(1) abgedruckt.

Olga SCHMIDT & Michael BALKE
SNSB-Zoologische Staatssammlung, München